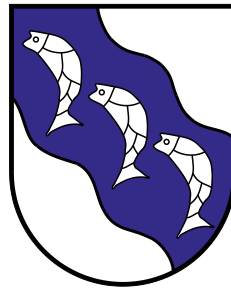


Örtliches Raumordnungskonzept

BACH

1. Fortschreibung



Bestandsanalyse

PLAN ALP Ziviltechniker GmbH
A-6020 Innsbruck
Karl-Kapferer-Straße 5
Tel. 0512/57573730
Fax 0512/57573720
office@planalp.at

PLAN  **ALP**
Raumplanung · Verkehrsplanung
Kartographie · Geographie · Informationssysteme
www.planalp.at

DI. Friedrich Rauch
Mag. Klaus Spielmann
Ingenieurkonsulten für
Raumplanung
Raumordnung
Geographie



Inhaltsverzeichnis

1. Lage und räumlich funktionale Verflechtungen mit dem Umland	3
1.1. Lage in der Region und Flächennutzung	3
1.2. Räumliche Verflechtungen mit dem Umland	3
1.3. Landwirtschaftliche Vorrangflächen	4
2. Natur- und Umweltsituation	4
2.1. Wald	4
2.2. Naturgefahren	4
2.3. Quellen	5
2.4. Naturraumausstattung und Landschaftsbild	5
3. Bevölkerung	5
3.1. Bevölkerungsentwicklung	5
3.2. Haushalte	7
4. Siedlung	7
4.1. Siedlungsentwicklung	7
4.2. Flächennutzung der bebauten Flächen	7
4.3. Raumordnung – Flächenwidmungsbilanz	8
4.4. Siedlungsstruktur und –formen	9
4.5. Freizeitwohnsitze	9
4.6. Leerstehende Gebäude	9
4.7. Ortsbild, Denkmalschutz	10
5. Wirtschaft	10
5.1. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe	10
5.2. Landwirtschaft	10
5.3. Tourismus	11
6. Verkehr	11
6.1. Straßen, Wege	11
6.2. Öffentlicher Verkehr	11
7. Technische Infrastruktur	12
7.1. Wasserversorgung	12
7.2. Kanal	12
7.3. Müll	12
7.4. Strom	12
8. Soziale Infrastruktur	13

8.1. Bildung	13
8.2. Gesundheitswesen	13
8.3. Kulturelle Infrastruktur	13
8.4. Nahversorgung	13
8.5. Sport, Naherholung	14
9. Gemeindefinanzen	14
10. Szenarien zur künftigen Entwicklung der Gemeinde Bach	16
10.1. Abschätzung der künftigen Bevölkerungsentwicklung	16
10.2. Abschätzung des künftigen Baulandbedarfes	17
10.2.1. Szenario Siedlungsentwicklung Bestand	18
10.2.2. Szenario Siedlungsentwicklung Trend	18

1. Lage und räumlich funktionale Verflechtungen mit dem Umland

1.1. Lage in der Region und Flächennutzung

Die Gemeinde Bach liegt im oberen Lechtal. Das Gemeindegebiet erstreckt sich nach Süden weit in die Lechtaler Alpen hinein und nördlich des Lechtals zum Teil auch in die Allgäuer Alpen (vgl. Abb.1). Die Gemeinde umfasst neben Ober- und Unterbach (westlich und östlich des Alperschonbaches) noch die Ortsteile Bichl, Klappf, Seesumpf, Benglerwald, Kraichen, Unterwinkel, Stockach, Sulzl, Schwarzer Brunnen (Gewerbebereich), Schönau und Oberwinkel, wobei Stockach neben Bach (Ober- und Unterbach) den zweiten Hauptsiedlungsschwerpunkt darstellt. Das Hauptsiedlungsgebiet befindet sich auf einer Höhe von ca. 1.070 m über der Adria.



Abb. 1: Lage von Bach (Quelle: Austrian Map Online)

Die Gemeinde Bach grenzt im Westen an Holzgau, im Norden und Osten an Elbigenalp, im Südosten an Häselgehr und Gramais, im Süden an Zams und im Süden und Südwesten an Kaisers an.

Die Gemeinde Bach besitzt eine Gesamtfläche von 56,86 km². Davon sind 3,6 km² oder ca. 6,3 % Dauersiedlungsraum.

1.2. Räumliche Verflechtungen mit dem Umland

Bach gehört mit den Gemeinden Bach, Elbigenalp, Forchach, Gramais, Häselgehr, Hinterhornbach, Holzgau, Kaisers, Namlos, Pfafflar, Stanzach, Steeg und Vorderhornbach zum Planungsverband 3 Oberes Lechtal (vgl. folgende Abbildung).

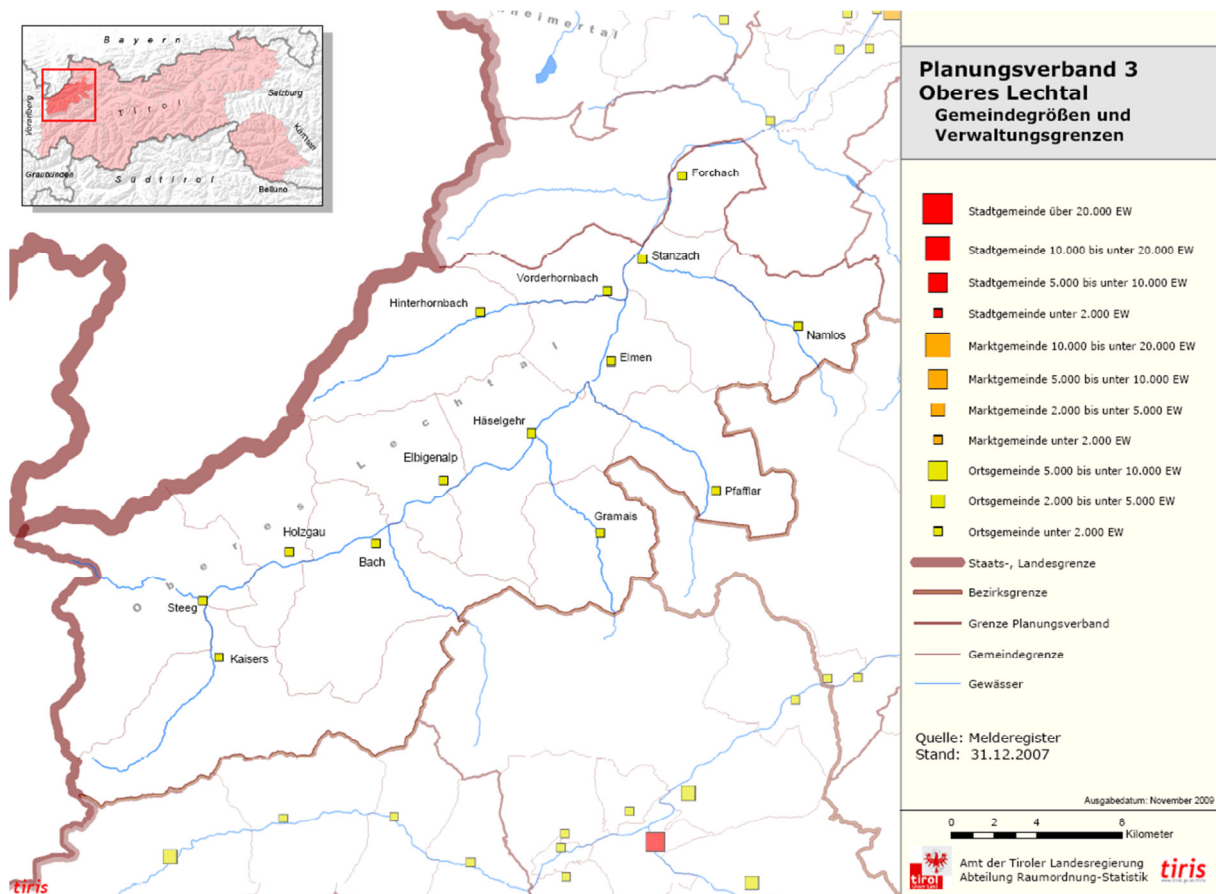


Abb. 2: Planungsverband 3 Oberes Lechtal (Quelle: Amt d. Tiroler Landesregierung)

1.3. Landwirtschaftliche Vorrangflächen

Weite Teile des Talbodens der Gemeinde Bach sind per Raumordnungsprogramm als landwirtschaftliche Vorrangflächen festgelegt (landwirtschaftliche Vorrangflächen Oberes Lechtal, zuerst kundgemacht mit LGBl. Nr. 40/1994).

2. Natur- und Umweltsituation

2.1. Wald

Der Waldbestand im Gemeindegebiet ist in den Verordnungsplänen und im Bestandsaufnahmeplan entsprechend der vom TIRIS im Feber 2015 übernommenen Abgrenzung dargestellt.

2.2. Naturgefahren

Die bestehenden Wildbach- und Lawinengefahrenzonen, die Steinschlaggebiete, Bereiche mit technischen Maßnahmen sowie die Hochwasserabflussgebiete entlang des Lechs für 30-, 100- und 300-jährliche Ereignisse (HQ30, HQ100 und HQ300) sind dem Verordnungsplan sowie dem Bestandsaufnahmeplan zu entnehmen.

Die genannten Gefahrenzonen zu den Hochwasserabflussgebieten wurden im Feber 2015 vom TIRIS heruntergeladen und übernommen. Sie haben lt. TIRIS den Datenstand August 2014. Für die Wildbach- und Lawinengefahrenzonen sind im TIRIS derzeit (Sept. 2015) keine Daten abrufbar. Die entsprechenden Gefahrenzonen wurde daher aus dem derzeit rechtskräftigen Örtlichen Raumordnungskonzept übernommen. Der Gefahrenzonenplan der Wildbach- und Lawinenverbauung befindetet sich derzeit in Revision.

2.3. Quellen

Die im Verordnungsplan 1 und im Bestandsaufnahmeplan enthaltenen Quellen und dazu gehörigen Schutzgebiete sind aufgrund entsprechender Angaben der Abteilung Geoinformation des Amtes der Tiroler Landesregierung dargestellt (TIRIS Download Sept. 2015).

2.4. Naturraumausstattung und Landschaftsbild

Die Naturraumausstattung und das Landschaftsbild sind in der zur 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes vorliegenden naturkundlichen Bearbeitung dargestellt.

Die im Verordnungsplan 1 und im Bestandsaufnahmeplan enthaltenen Schutzgebiete entsprechen dem derzeit aktuellen Stand lt. TIRIS (Feber 2015).

3. Bevölkerung

Entsprechend der Meldestatistik der Gemeinde Bach hatten 654 Personen am 01.01.2015 in Bach ihren Hauptwohnsitz. Der überwiegende Teil dieser Personen lebt in den Ortsteilen Bach und Stockach.

3.1. Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 1971 und 1981 wuchs die Bevölkerung von Bach gering um 2,3 % bzw. 15 Personen. Im Zeitraum 1981 bis 1991 war mit 1,3 % bzw. 9 Personen ein noch geringeres Wachstum zu verzeichnen, welches sich in der Zeitspanne zwischen 1991 und der Volkszählung 2001 mit 0,6 % oder 4 Personen nochmals deutlich verkleinerte. 2001 waren in Bach 688 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet.

Mit Jahresende 2011 lag die Zahl der Personen mit Hauptwohnsitz in Bach weiterhin bei 688 Person. Seit 1971 hat sich das Ausmaß des Bevölkerungszuwachses dauernd verringert. Zwischen 2001 und 2011 war eine Stagnation zu verzeichnen. Zu Jahresbeginn 2015 waren in Bach 654 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet, was gegenüber 2011 einer deutlichen Abnahme entspricht.

Der bei der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes für das Prognosejahr 2010 angenommene Wert von rund 725 Einwohnern wurde selbst bis 2015 bei weitem nicht erreicht.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 1961 - 2015

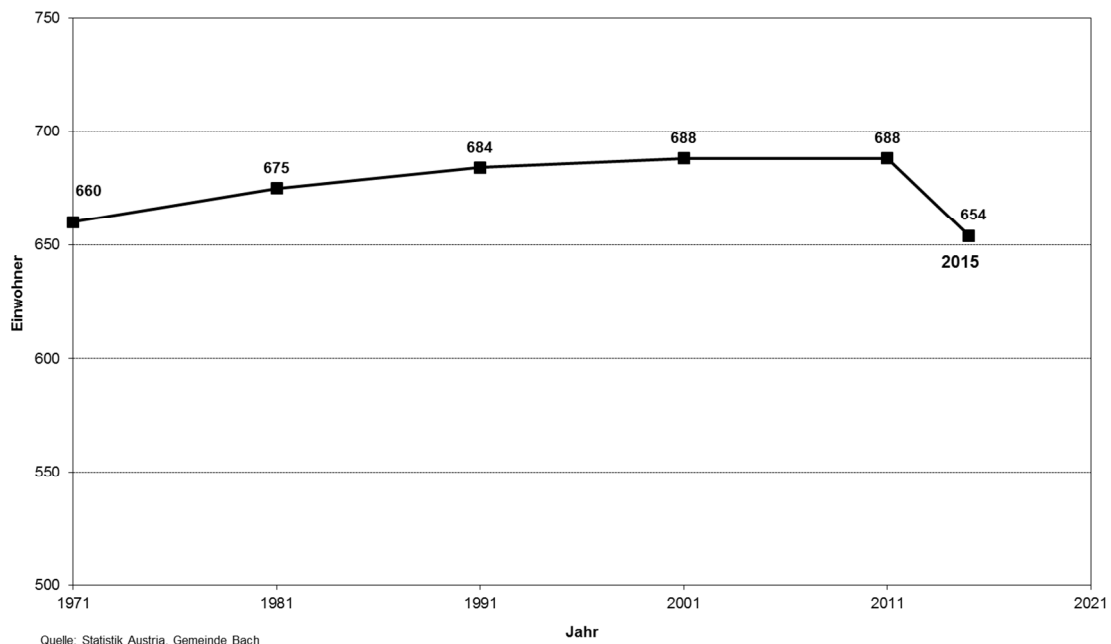


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung 1961 - 2015

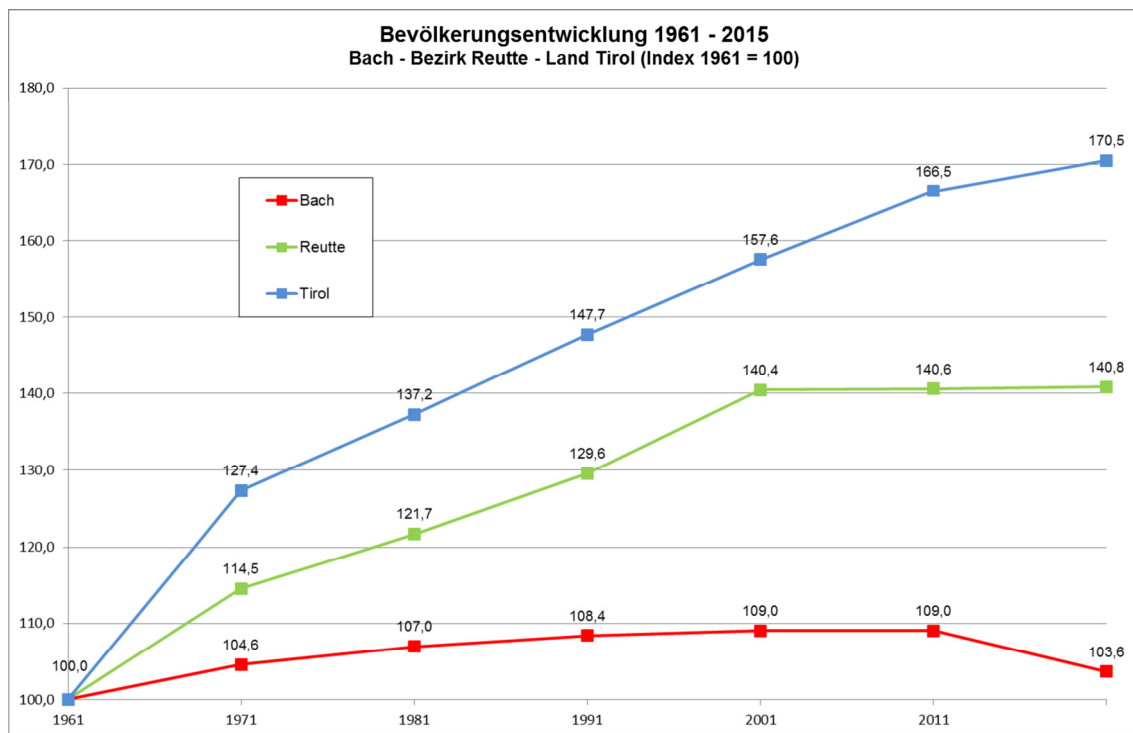


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung Bach im Vergleich mit dem Bezirk Reutte und dem Land Tirol

Beim Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Bach mit der Entwicklung im Bezirk Reutte und dem Land Tirol (vgl. Abb. 4) ist die geringe Dynamik bei der Einwohnerentwicklung der Gemeinde Bach deutlich erkennbar.

Gem. Daten der Statistik Austria war die Wanderungsbilanz in den Dekaden 1981-1991, 1991-2001 und 2001-2011 jeweils negativ. Das bis 2001 anhaltende Bevölkerungswachstum wurde lediglich durch eine positive Geburtenbilanz verursacht. Zwischen 2001 und 2015 hat sich die Abwanderung noch verstärkt und war deutlich

größer als die Geburtenbilanz. In Summe hat sich damit zwischen 2001 und 2015 der in Abb. 3 dargestellte Bevölkerungsrückgang ergeben.

3.2. Haushalte

Entsprechend dem allgemeinen Trend zur Verkleinerung der Privathaushalte geht auch in Bach die Haushaltsgröße zurück. Lebten 2001 noch rd. 3,0 Personen in einem Haushalt, so betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße Anfang 2015 nur noch rd. 2,7 Personen pro Haushalt. Bach liegt damit nur geringfügig über dem Bezirkschnitt von 2,5 Personen pro Haushalt (Jahr 2011) und über dem landesweiten Schnitt von 2,4 Personen (Jahr 2011).

Entsprechend der Meldestatistik der Gemeinde Bach bestanden am 01.01.2015 in der Gemeinde 245 Haushalte, was bei einer Einwohnerzahl von 654 einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von rund 2,67 Personen entspricht.

4. Siedlung

4.1. Siedlungsentwicklung

Bezüglich der Siedlungsentwicklung bis 1998 wird auf den Bestandsaufnahmebericht der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Bach verwiesen.

Zwischen 1999 und 2015 wurden Baulandflächen im Ausmaß von rd. 1,66 ha bebaut. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Flächenverbrauch von 0,10 ha bzw. ca. 2 Bauplätzen pro Jahr. Dieser geringe Flächenverbrauch korrespondiert mit der geringen Dynamik bei der Entwicklung der Einwohnerzahl.

Legt man die gesamte verbaute Baulandfläche 2015 auf die Anzahl der Einwohner bzw. Haushalte (Hauptwohnsitze) um, so ergibt sich eine Flächeninanspruchnahme von ca. 359 m² pro Einwohner bzw. ca. 960 m² pro Haushalt.

Lt. der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes lag die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner 1999 bei 432m². In diesem Wert waren auch im Freiland liegende Gebäude inkludiert. Der Anteil der im Freiland liegenden bewohnten Gebäude an der Gesamtzahl der bewohnten Objekte ist allerdings relativ gering ist. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner im Zeitraum 1998 bis 2015 verringert hat.

4.2. Flächennutzung der bebauten Flächen

Die aktuelle überwiegende Nutzung der bebauten Grundstücke ist aus dem Bestandsaufnahmeplan ersichtlich. In allen Ortsteilen bzw. Weilern herrscht eine Durchmischung von Wohngebäuden und Landwirtschaften vor. In Bach, Oberstockach und Benglerwald befinden sich darüber hinaus auch noch einige Tourismusbetriebe.

Die öffentlichen und sozialen Einrichtungen finden sich in Bach (Gemeindeamt, Postpartner, Bank, Volksschule, Kirche mit Friedhof) und Oberstockach (Kirche mit Friedhof).

Die Weiler Seesumpf und Oberwinkl sind überwiegend landwirtschaftlich geprägt.

4.3. Raumordnung – Flächenwidmungsbilanz

Der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Bach wurde am 13.06.2005 vom Gemeinderat beschlossen und am 15.08.2006 durch die Landesregierung aufsichtsbehördlich genehmigt.

Im März 2015 wies der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Bach gewidmete Flächen im Ausmaß von ca. 78,78 ha auf. Davon waren rd. 36,41 ha Baulandflächen, ca. 37,63 ha Sonderflächen, ca. 0,54 ha Vorbehaltsflächen und ca. 4,19 ha Verkehrsflächen gem. § 53 Abs. 3 TROG 2016.

Der überwiegende Teil des Baulandes wurde mit 27,02 ha vom landwirtschaftlichen Mischgebiet gem. § 40 Abs. 5 TROG 2016 eingenommen. Ein weiterer großer Teil der Baulandfläche konzentrierte sich mit 6,89 ha auf das gemischte Wohngebiet gem. § 38 Abs. 2 TROG 2016.

Von den gewidmeten Baulandflächen waren noch ca. 13,34 ha bzw. ca. 37 % unbebaut.

Der überwiegende Teil der Sonderflächen wird mit 28,06 ha durch die Sonderfläche Sportanlage - Schipiste gem. § 50 TROG 2016 im Bereich des Schigebiets Jöchelspitze eingenommen.

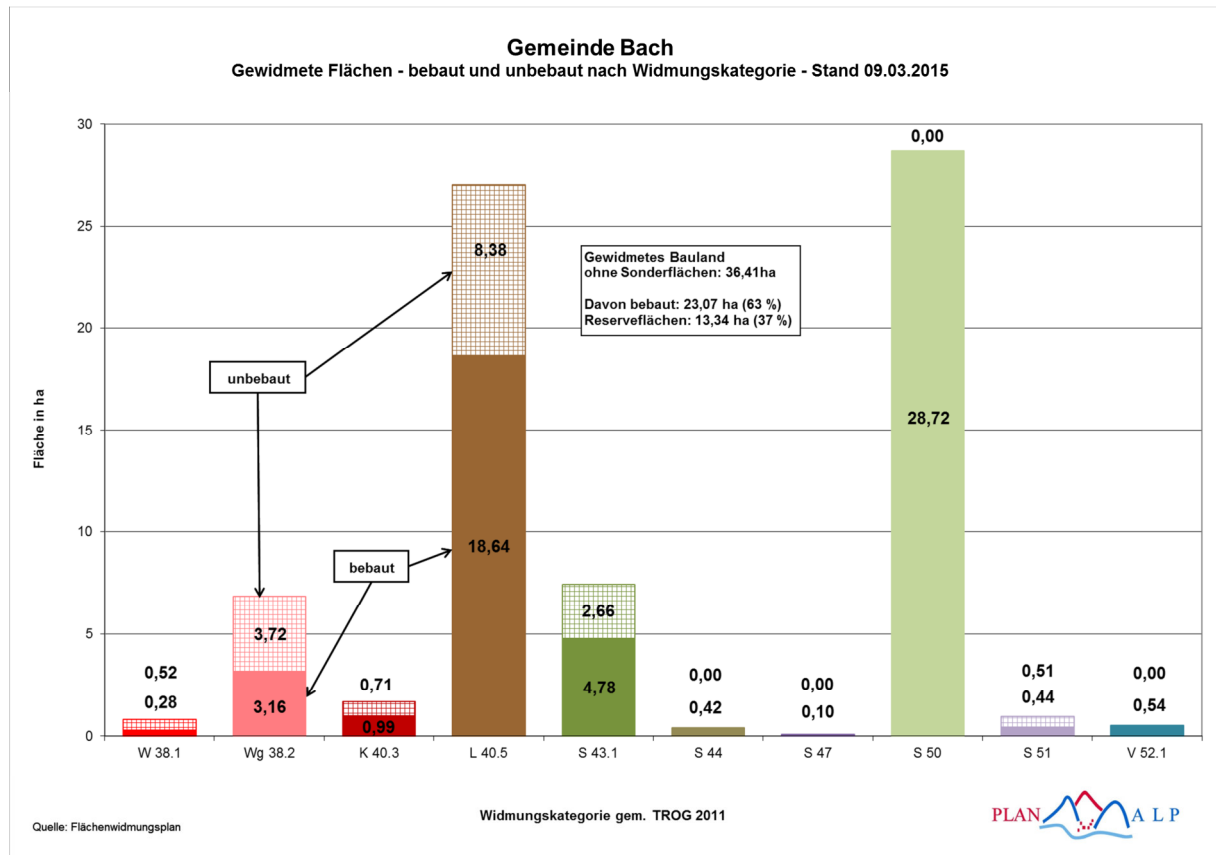


Abb. 5: Bilanz der Flächenwidmung März 2015

Die Situierung der Baulandreserven lässt sich aus dem Verordnungsplan 1 und dem Bestandsaufnahmeplan ablesen.

4.4. Siedlungsstruktur und -formen

Vor allem die alten Ortskerne in Bach und Stockach weisen teilweise eine Bebauung mit verringerten Grenzabständen auf. Darüber hinaus herrscht im Wesentlichen eine Bebauung mit freistehenden Gebäuden vor.

4.5. Freizeitwohnsitze

Nach Auskunft der Gemeinde Bach waren im Okt. 2015 in der Gemeinde 26 Freizeitwohnsitze gem. § 13 TROG 2016 gemeldet. Ihre Lage lässt sich aus dem Bestandsaufnahmeplan entnehmen. Der Anteil der Freizeitwohnsitze an der Gesamtzahl der Gesamtzahl der Wohnungen (316 lt. Registerzählung vom 31.10.2011, Statistik Austria) beträgt rd. 8,2 %.

4.6. Leerstehende Gebäude

Nach Auskunft der Gemeinde Bach gab es im Okt. 2015 in der Gemeinde 15 leerstehende Gebäude. Ihre Lage lässt sich aus dem Bestandsaufnahmeplan entnehmen.

4.7. Ortsbild, Denkmalschutz

Für die 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Bach wurden die erhaltenswerten und denkmalgeschützten Objekte beim Bundesdenkmalamt erhoben und in die Bestandsaufnahme und den Ordnungsplan übernommen. Vom Bundesdenkmalamt wurden weiters die archäologischen Funderwartungsgebiete bekannt gegeben und in die Plandarstellungen der 1. Fortschreibung eingetragen. Die entsprechenden Daten können dem Ordnungsplan 1 und dem Bestandsaufnahmeplan entnommen werden.

5. Wirtschaft

5.1. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe

Lt. Registerzählung vom 31.10.2011 gab es in der Gemeinde Bach 45 nichtlandwirtschaftliche Betriebe, in denen 91 Personen (Betriebsführer und Unselbständige) Beschäftigung fanden. Sämtliche Betriebe waren 2001 Klein- und Kleinstbetriebe mit 0 bis 19 Beschäftigten.

Die Gemeinde Bach verfügt über zwei rein für gewerbliche Zwecke vorgesehene Gebiete (Schwarzer Brunnen (westlich von Oberstockach) und am nordwestlichen Rand von Oberbach). Beide Gebiete sind noch überwiegend unbebaut.

Der überwiegende Teil der Betriebe in Bach besteht im Bereich von Mischgebieten.

Nach Auskunft der Gemeinde Bach gab es mit Stand Oktober 2015 folgende nichtlandwirtschaftliche Betriebe:

Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe: Hotel Post, Hotel Grüner Baum, Hotel Schönauer Hof, Hotel Gasthof Alpenblick, Berggasthof Sonnalm, Hotel Benglerwald, Hotel Stockacher Hof, Gasthof Klappf, Hexenkessel, Gasthaus „Alte Schule“ (ehemalige VS-Stockach), Lechtalstube, Gasthaus/Cafe „Traube“, Jausenstation Wase, Sulzlalpe, Baumgart-Alpe, Simms-Hütte

Kaufhäuser: SPAR-Markt Wolf, Nah & Frisch Markt Heel.

Sonstiges: Bäckerei Bitschnau, UNIQA-Versicherungsagentur Wolf, Forstgarten Bach, KFZ-Werkstätte Ferdinand Wolf, KFZ-Werkstätte und ENI-Tankstelle Rainer Wolf, Flugschule samt Shop, Ratko Photography, Foto- und Filmstudio, Raiffeisenbank, Tischlerei Johann Heel, Lechtaler Bergbahn, Änderungsschneiderei, Bergschule, Kosmetikstudio „Bella Rosa“.

5.2. Landwirtschaft

Der zumeist ebene Talboden des Lechtals bietet für die Landwirtschaft gute Voraussetzungen. Im Hinblick auf den Schutz der landwirtschaftlichen Flächen wurden von der Tiroler Landesregierung in der Gemeinde Bach Landwirtschaftliche Vorrangflächen verordnet. Das Ausmaß dieser Flächen ist im Bestandsaufnahmeplan und im Ordnungsplan 1 dargestellt.

Von 1998, zum Zeitpunkt der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes bis 2010 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 42 auf 52 zugenommen. Während 1998 kein Betrieb im Haupterwerb bewirtschaftet wurde, gab es 2010 wieder 7 Haupterwerbsbetriebe.

5.3. Tourismus

Im Herbst 2015 gab es in Bach folgende Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe: Hotel Post, Hotel Grüner Baum, Hotel Schönauer Hof, Hotel Gasthof Alpenblick, Berggasthof Sonnalm, Hotel Benglerwald, Hotel Stockacher Hof, Gasthof Klappf, Hexenkessel, Gasthaus „Alte Schule“ (ehemalige VS-Stockach), Lechtalstube, Gasthaus/Cafe „Traube“, Jausenstation Wase, Sulzalpe, Baumgart-Alpe und die Simms-Hütte.

Insgesamt gab zu diesem Zeitpunkt 33 Anbieter von Gästebetten. Während 1997 insgesamt 126.295 Gästenächtigungen gezählt wurden, lag die Zahl 2014 bei 111.177.

Die Gemeinde Bach ist Mitglied im Tourismusverband Lechtal, der alle Gemeinden zwischen Forchach und Steeg umfasst.

Als eine der wichtigsten Tourismus-Infrastruktureinrichtungen sind die Lechtaler Bergbahnen zu nennen, die den Bereich Jöchelspitze im Winter zum Schifahren und im Sommer zum Wandern erschließen. Darüber hinaus besteht auch ein Busverkehr nach Warth am Arlberg.

Im Sommer sind insbesondere die zahlreichen Wander- und Mountainbikewege sowie der Lechtalradwanderweg zu erwähnen.

6. Verkehr

6.1. Straßen, Wege

Die Gemeinde Bach liegt an der B 198 Lechtalstraße, welche von der Alpe Rauz nahe des Arlbergpasses über den Flexenpass, Zürs, Lech, Warth und weiter über das Tiroler Lechtal zur Umfahrung Reutte (B 179) führt.

Die Erschließung des Siedlungsgebietes erfolgt neben der B 198 hauptsächlich über Gemeindestraßen, teilweise aber auch über Privatwege.

6.2. Öffentlicher Verkehr

Die Gemeinde Bach ist durch die Postbuslinie 4268 (Reutte - Weißenbach a. L. - Elbigenalp - Steeg – Warth) an den öffentlichen Verkehr angeschlossen.

7. Technische Infrastruktur

7.1. Wasserversorgung

Nach Auskunft der Gemeinde Bach erfolgt die gesamte Wasserversorgung über das Leitungsnetz der Gemeinde. Die ehemaligen Wassergenossenschaften Schönau, Benglerwald/Kraichen und Seesumpf/Klapf wurden aufgelöst.

Nicht an das Wassernetz angeschlossen sind lediglich die Simmshütte, die Sulzl- und Baumgart-Alpe sowie das Berggasthaus „Sonnalm“ und die Bergstation der Lechtaler Bergbahn.

Über das Leitungsnetz der Gemeinde Bach werden auch die Ortsteile Obergiblen sowie Unter- und Obergrünau der Gemeinde Elbigenalp versorgt.

Der weitaus größte Teil der Wasserversorgung erfolgt über die Rohrwaldquellen, die kürzlich teilweise neu gefasst wurden.

Nur Benglerwald und Seesumpf/Klapf werden über die dortigen, von der Gemeinde übernommenen Wasserversorgungsanlagen versorgt.

7.2. Kanal

Nach Auskunft der Gemeinde sind alle Siedlungsteile der Gemeinde an das Kanalnetz der Gemeinde Bach angeschlossen. Eigenlösungen haben nur noch die Jausenstation „Wase“, die Sulzl- und die Baumgartalpe sowie die Simmshütte. Bach ist, wie alle Gemeinden zwischen Steeg und Forchach, Mitglied des Abwasserverbandes Lechtal mit Sitz der ARA in Stanzach.

7.3. Müll

Der Restmüll der Gemeinde Bach wird nach Kempten zur Verbrennung gebracht. Für Aushubmaterial steht in Grünau eine Bauaushubdeponie zur Verfügung. Biomüll wird grundsätzlich im privaten Bereich kompostiert.

Für die Abgabe von Altkleidern sowie wiederverwertbare Materialien wie Glas, Papier, Verbundstoffe und Metall steht der Recyclinghof in Oberbach zur Verfügung.

7.4. Strom

Die Stromversorgung erfolgt im gesamten Gemeindegebiet über das Elektrizitätswerk Reutte. Die Gemeinde Bach hat 2014/2015 ein Trinkwasserkraftwerk errichtet und speist den dort erzeugten Strom ins öffentliche Netz ein bzw. versorgt Teile der Infrastruktur (Volksschule und Kindergarten) selbst mit Strom (Licht und Heizung).

8. Soziale Infrastruktur

8.1. Bildung

Die VS-Stockach wurde 2004 wegen Schülermangels geschlossen. Die Kinder von Stockach besuchen seitdem die VS in Bach.

Der Kindergarten der Gemeinde Bach wird nur noch mit nur einer Gruppe geführt. Nach Auskunft der Gemeinde ist im Planungszeitraum kein zusätzlicher Platzbedarf zu erwarten.

Die Gemeinde ist Mitglied im Hauptschulverband Lechtal, der die Gemeinden zwischen Steeg und Forchach umfasst und dessen Neue Mittelschule in Elbigenalp besteht.

8.2. Gesundheitswesen

Die Gemeinde Bach ist Teil des Sprengels Bach, Holzgau, Steeg und Kaisers mit Sitz in Holzgau (Hausarzt). Eine weitere Hausarztpraxis ist in Elbigenalp, wo seit einigen Jahren auch ein Zahnarzt ordiniert. Das Bezirkskrankenhaus ist in Ehenbichl (ca. 36 km von Bach entfernt).

8.3. Kulturelle Infrastruktur

Im Gemeindeamt Bach steht ein Veranstaltungsraum mit ca. 200 Sitzplätzen für Veranstaltungen zur Verfügung. Das Gemeindeamt soll 2016 oder 2017 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Darin ist auch wieder ein Mehrzwecksaal geplant.

Kirchen mit Friedhöfen bestehen in Bach und in Stockach. In absehbarer Zeit ist eine Erweiterung des Friedhofs erforderlich.

Ebenfalls in Bach und in Stockach steht den Musikkapellen je ein Musikpavillon zur Verfügung.

Bei der Vergrößerung des Feuerwehrhauses in Stockach wurden dort auch Sanitärräume und ein Raum für die ortsansässigen Vereine (MK, Jungbauern, FW, etc.) eingerichtet.

Im Bereich des Schigebiets Jöchelspitze wurde vor einigen Jahren das Lechtaler Bergheuseum eingerichtet. Es ist fußläufig in ca. 30 Minuten von der Bergstation der Jöchelspitzbahn erreichbar. Es können dort alte, ehemals gebräuchliche Werkzeuge und Gerätschaften für die Heugewinnung auf Bergwiesen besichtigt werden.

8.4. Nahversorgung

In Bach bestehen zwei Lebensmittelgeschäfte (Nah & Frisch Heel, Spar Wolf), eine Bäckerei, ein Postpartner (beim Nah & Frisch Heel) und eine Bank.

8.5. Sport, Naherholung

In Bach besteht ein Sportplatz auf einem Grundstück, das sich nicht im Eigentum der Gemeinde befindet und von einem privaten Sportverein gepachtet ist. Der Sportplatz wird allerdings kaum noch genutzt.

Bei der Feuerwehr befindet sich eine Flugschule für Drachenfliegen. Der offizielle Landeplatz für Drachenflieger und Paragleiter befindet sich westlich der Flugschule.

Das Freischwimmbad in Elbigenalp/Obergiblen wird vom Tourismusverband Ferienregion Tiroler Lechtal betrieben. Den jährlichen Abgang teilen sich die Gemeinden Bach und Elbigenalp sowie die Ortsgruppen Bach und Elbigenalp des Tourismusverbandes zu je einem Viertel.

Der Lechtal-Radwanderweg erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Er führt von Reutte bis nach Steeg.

Zu erwähnen ist weiters der Lechweg. Es handelt sich dabei um einen Weitwanderweg, der vom Quellgebiet des Lechs am Formarinsee bei Lech/Arlberg bis zum Lechfall nach Füssen (Allgäu) führt. Auch dieser Weg wird von sehr vielen Personen begangen. Weiters ist Bach Durchgangsort des E5-Weitwanderweges, der vom Bodensee zur Adria führt. Dieser führt von Bach über das Madautal zur Memminger Hütte und von dort weiter nach Zams und wird alljährlich von über 20.000 Personen begangen.

Im Winter wird das Angebot im Wesentlichen durch die Lechtaler Bergbahnen im Bereich der Jöchelspitze und durch zahlreiche Loipen bestimmt. Zu erwähnen ist auch die Rodelbahn von der Jausenstation Wase nach Bach. Darüber hinaus besteht eine neue Rodelbahn in Elbigenalp/Obergrünau, die vom SV-Bach betrieben wird. Dort finden alljährlich auch überregionale Rodelrennen statt.

9. Gemeindefinanzen

Die Einnahmen einer Gemeinde setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Gemeindeeigene Steuern (Grundsteuer, Kommunalabgabe, Getränkesteuer)
- Abgabenertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundessteuern, wobei die Höhe primär von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängt
- Benützungsgebühren nach dem Finanzausgleichsgesetz (vor allem die Gebühren für die Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Abfallentsorgung)
- Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsgebühren)
- Laufende Transferzahlungen (z. B. Bundeszuschüsse für finanzschwache Gemeinden)
- Sonstige fortdauernden Einnahmen aus Verkäufen oder aus wirtschaftlicher Tätigkeit der Gemeinde (z. B. Mieten)

Das Verhältnis der eigenen Steuern zu den Abgabenertragsanteilen zeigt die eigene Finanzkraft der Gemeinde. Dieses Verhältnis lag im Bezirk Reutte 2014 im Durchschnitt bei 39:61. Bach weist ein Verhältnis von 18:82 auf. Der größte Anteil der eigenen Steuern kommt in Bach aus der Kommunalsteuer.

Weitere wichtige Indikatoren zur Beurteilung der Finanzsituation einer Gemeinde stellen der Brutto- bzw. Nettoüberschuss der laufenden Gebarung dar. Vor allem aus dem Nettoüberschuss wird der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde ersichtlich.

Aus der Differenz der fortdauernden Einnahmen und der fortdauernden Ausgaben ergibt sich der Bruttoüberschuss der laufenden Gebarung, der sich 2014 auf rund 400.128 Euro belief. Der Nettoüberschuss der laufenden Gebarung ergibt sich unter Berücksichtigung des Schuldendienstes (Schuldentilgung und –zinsen). Für 2014 ergibt sich für die Gemeinde Bach ein Schuldendienst von rund 243.609 Euro, wodurch sich ein Nettoüberschuss von rund 156.519 Euro ergibt.

Abgabenertragsanteile und eigene Steuern - Gemeinde Bach 2014

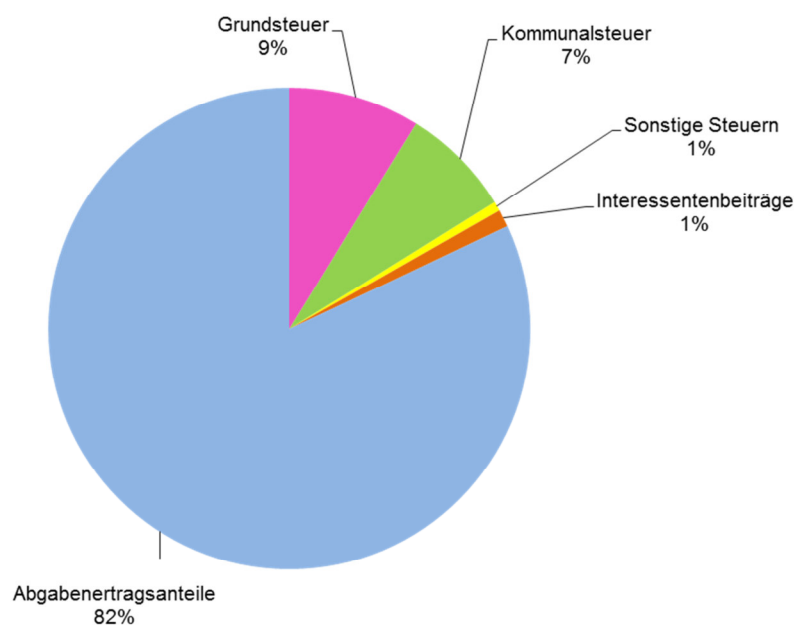


Abb. 6: Aufteilung der Einnahmen der Gemeinde Bach 2014 (Quelle: data.gv.at)

Der Verschuldungsgrad, der das Verhältnis der Schuldendienstverpflichtungen zum Bruttoüberschuss der laufenden Gebarung darstellt, lag 2014 bei 61 %.

Die Finanzschwerpunkte der nächsten fünf Jahre sind nach Auskunft der Gemeinde der Neubau des Gemeindezentrums. Darüber hinaus werden keine großen Vorhaben möglich sein. Eventuell wird noch die Erweiterung des Friedhofes in Bach in Angriff genommen.

10. Szenarien zur künftigen Entwicklung der Gemeinde Bach

10.1. Abschätzung der künftigen Bevölkerungsentwicklung

Zur Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung wurden zwei Szenarien entwickelt. Damit ist es möglich, einen Bereich festzulegen, in dem sich die Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich abspielen wird.

Szenario „Stopp Abwanderung“: Diesem Szenario ist eine ausgeglichene Wanderungsbilanz zugrunde gelegt. Angelehnt an die Geburtenbilanz der Dekade 2001-2011 wird gleichzeitig von einem Bevölkerungszuwachs von 10 Personen durch Geburten im Zeitraum zwischen 2015 und 2025 ausgegangen. Weiters wird angenommen, dass sich die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 2,5 Personen pro Haushalt verringert.

Szenario „Trend“: Bei diesem Szenario wird davon ausgegangen, dass sich die Bevölkerungszahl entsprechend dem Trend der letzten fünf Jahrzehnte entwickeln wird. Zur Berechnung wird auf die Methode der kleinsten Quadrate zurückgegriffen. Bis zum Ende des Planungszeitraumes ist danach mit einem Bevölkerungsanstieg von rd. 4,6 % zu rechnen. Weiters wird angenommen, dass die Größe der Haushalte weiter abnehmen wird, dabei wird von einer durchschnittlichen Belegung von 2,5 Personen pro Haushalt ausgegangen.

Als Prognosezeitraum wird die Periode bis zum Jahr 2025 festgelegt, was dem gesetzlichen Planungszeitraum von 10 Jahren für das Örtliche Raumordnungskonzept entspricht.

Entsprechend dem Szenario „Stopp Abwanderung“ ist 2025 mit einer Einwohnerzahl (Hauptwohnsitze) von 664 (+10) Personen in 266 (+21) Haushalten zu rechnen. Gem. dem Szenario „Trend“ würde sich die Zahl der Einwohner im Jahr 2025 auf 685 (+31) in 274 (+29) Haushalten belaufen.

Für die weiteren Berechnungen zur Abschätzung des Baulandbedarfes für den Planungszeitraum wird angenommen, dass sich die Zahl der Einwohner gem. dem Szenario „Trend“ entwickeln wird.

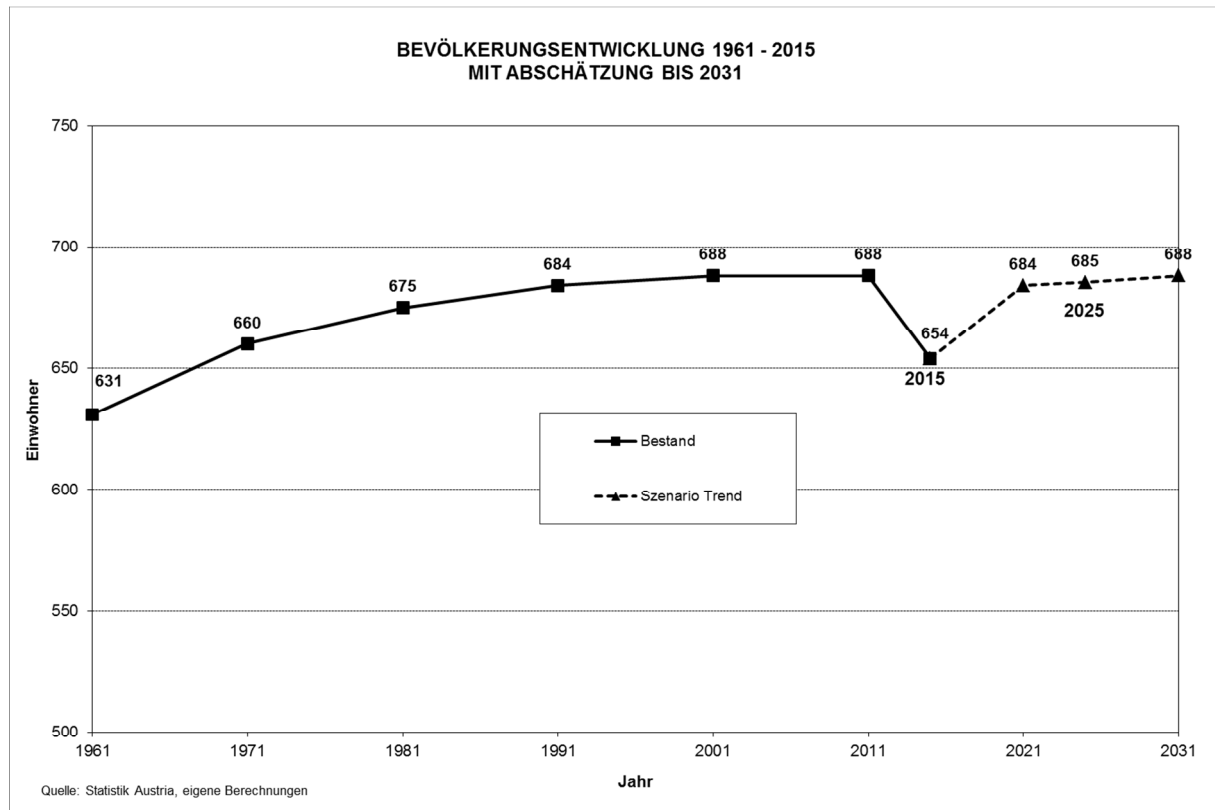


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung 1961 bis 2015 mit Abschätzung bis 2031

10.2. Abschätzung des künftigen Baulandbedarfes

Zur Abschätzung des Bedarfes an Bauland im Planungszeitraum der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes von 10 Jahren werden einerseits die Prognosewerte der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kap. 10.1) und andererseits ein Szenario herangezogen, das auf der Siedlungsentwicklung bzw. dem Flächenverbrauch der letzten Jahre aufbaut.

Dabei wird jeweils davon ausgegangen, dass auch weiterhin eine Durchmischung von Wohnen, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus sowie notwendiger Infrastruktureinrichtungen vorherrschen wird.

Ausgangsdaten

Derzeit gewidmetes, für Wohnzwecke nutzbares Bauland	36,41 ha
Bestehende „Wohnbaulandreserven“	13,34 ha
Flächenverbrauch pro Jahr 1999 – 2015	0,10 ha
Derzeit bebaute Fläche pro Haushalt (im Bauland)	960 m ²
Einwohner 01.01.2015	654
Haushalte 01.01.2015	245
Haushaltsgröße 01.01.2015 (Personen/Haushalt)	2,67

Baulandbedarfsprognose Variante 1 „Bestand“:

Bedarf an Baulandflächen in den nächsten 10 Jahren bei gleichem Flächenverbrauch wie in den Jahren 1999-2015 und gleicher Bebauungsstruktur (= 10 x 0,10 ha)	1,00 ha
Bodenmarktzuschlag: Annahme 100 %	1,00 ha
Bruttobedarf an Baulandflächen	2,00 ha

Baulandüberhang (= Baulandreserve – Bruttobedarf)	11,34 ha
--	-----------------

Baulandbedarfsprognose Variante 2 „Trend“:

Erwartbare Einwohner 2025	685 (+31)
Erwartbare Haushaltsgröße 2025 (Personen/Haushalt)	2,5
Erwartbare Haushalte 2025	274 HH (+29 HH)
Zusätzlicher Bedarf an Baulandflächen in den nächsten 10 Jahren bei gleichem Flächenverbrauch und gleicher Bebauungsstruktur (=960 m ² x 29 HH)	2,78 ha
Bodenmarktzuschlag: Annahme 100 %	2,78 ha
Bruttobedarf an Baulandflächen	5,56 ha

Baulandüberhang = Baulandreserve - Bruttobedarf	7,78 ha
--	----------------

10.2.1. Szenario Siedlungsentwicklung Bestand

Bei diesem Szenario (Variante 1 „Bestand“ s. o.) wird davon ausgegangen, dass die derzeit gegebene Bebauungsstruktur sowohl hinsichtlich der Dichte als auch der bestehenden Nutzung fortgesetzt wird. Somit ist die wesentliche Kenngröße für die künftige Entwicklung der Baulandflächenverbrauch der letzten Jahre, der zwischen 1999 und 2015 0,10 ha pro Jahr betrug.

Dabei ergibt sich bis zum Jahr 2021 inkl. Bodenmarktzuschlag von 100 % ein Baulandbedarf von ungefähr 2,00 ha.

10.2.2. Szenario Siedlungsentwicklung Trend

Dieses Szenario (Variante 2 „Trend“ s. o.) baut auf der Bevölkerungsabschätzung lt. Kap. 10.1 auf, wobei davon ausgegangen wird, dass die künftige Bebauung der derzeitigen entspricht, d. h. Flächen im Ausmaß von rd. 960 m² pro Haushalt in Anspruch genommen werden.

Dabei ergibt sich bis zum Jahr 2025 inkl. Bodenmarktzuschlag von 100 %. ein Baulandbedarf von ca. 5,56 ha.

In der folgenden Tabelle werden die 2 dargestellten Bedarfsabschätzungen bis zum Jahr 2025 zusammengefasst und den bestehenden für Wohnzwecke nutzbaren Baulandreserveflächen gegenübergestellt.

	Szenario Bestand	Szenario Trend
Haushaltsgröße 2025	----	2,5
Bevölkerung 2025	----	685 (+31)
Haushalte 2025	----	274 (+29)
Baulandbedarf bis 2025	1,00 ha	2,78 ha
Baulandbedarf bis 2025 inkl. 100 % Bodenmarktzuschlag	2,00 ha	5,56 ha
Bestehende für Wohnzwecke nutzbare Baulandreserveflächen	13,34 ha	

J:\RaumBAC\2015\15000\1_Auflage\BAC_Bestand_1Fortschr-V1.docx